

Roba Forestiera - Zusammenfassung:	2
1 Ralf-Trailer	4
2. Eintauchen in die Stadt.....	6
3. Sara.....	7
4. Vito Guida	9
5. Ralf als Handwerker.....	11
6. Vito-Ausflug	14
7. Mostra-Vorbereitung	15
Ich hoffe, dass man es zerstört!	15
8. Vito und sein Laden	17
9. Sara.....	19
10. Ralf im Tuffsteinhaus	21
11. Mostra Vorbereitung	23
12. Sig. Guisepe Misuriello	25
13. Sara.....	26
14. Ralf und die 13 Häuser	27
15. Ausstellungseröffnung.....	29
16. Massimo und die Utopie.....	30
17. Ralf, eine Verabschiedung in der Werkstatt	32
18. Abspann Credits	33
19. Abspann Falken fliegen.....	33

Roba Forestiera - Zusammenfassung:

1. Ein deutscher Auswanderer, Ralf, führt die Filmemacher zu Vorläufern der Via Appia im Süden Italiens, zeigt ihnen steinzeitliche Höhlen und Behausungen und führt sie zu einer sagenhaften Felsenstadt.
2. Unter archaischen Klängen taucht eine wunderbare Stadt auf.
3. Eine junge, nach Amsterdam ausgewanderte Italienerin, Sara, beschreibt die einzigartige Verbindung der Natur mit der in Jahrtausenden von Menschenhand konstruierten Stadt "Matera".
4. Vito, ein alter Mann, zeigt uns die verlassene Wohnhöhle, in der er bei seinen Eltern gross wurde.
5. Ralf zeigt sich als vielfältiger Tuffstein-Handwerker und leidenschaftlicher Künstler, der den Verlust der traditionellen Tuffsteinbauweise beklagt.
6. Vito zeigt uns auf einer Exkursion durch die Gravina (Schlucht) den fließenden Übergang früh-steinzeitlicher Höhlen, Frühformen menschlicher Ansiedlungen und mittelalterliche Grottenkirchen.
7. Jessica, eine junge Ausstellungsmacherin, beschreibt wie Pasolini *Matera* als Drehort entdeckt hat, um hier seinen Film "Il Vangelo secondo Matteo" zu realisieren.
8. Vito hat eine Werkstatt in den Sassi, wohnt aber schon lange nicht mehr in den Sassi. Die Zukunft der Sassi sieht er skeptisch.
9. Wie eine tragische Heldin vor der Kulisse eines zerstörten Amphitheaters prangert Sara die Versäumnisse der Stadt Matera an, das Kulturerbe der Sassi würdig zu erhalten. Sie beschreibt den schicksalhaften Niedergang der Sassi bis zu ihrer Zwangsräumung, hofft aber auf eine Wiederbelebung der Stadt durch die Jungen.
10. Ralf veranschaulicht an seinem Haus die traditionelle Tuffbauweise, erzählt eine Anekdote und beklagt die Ignoranz und das mangelnde Verständnis bei der Renovierung der Sassi Häuser.

11. Die Ausstellungsvorbereitungen schreiten voran, Rico weist daraufhin, dass der jüngst in Matera von Mel Gibson produzierte Film "The Passion" zahlreiche Anleihen bei der berühmten Pasolinivorlage nimmt.
12. Ein anderer, alter Materaner, Signore Misuriello, besucht seine kleine Sassiwohnung, so wie jemand gern in sein Gartenhaus kommt. Er zeigt uns seinen verlassenen Weinkeller.
13. Ralf lüftet das Geheimnis wie er 1980 als "Besetzer" in den Sassi seine Wahlheimat fand und bis heute blieb. Er glaubt die Sassi durch Kapitalinteressen gefährdet.
14. Die Ausstellung wird erfolgreich eröffnet und Rico ist sehr zufrieden.
15. Sara beklagt den kulturellen Stillstand und will erst nach Matera zurückkommen, wenn sie neben Erfahrung auch eigenes Kapital mitbringen kann.
16. Der Theatermacher Massimo Lanzetta zieht selbst mit seiner Familie in die Sassi, um die Einheit von Leben und Arbeiten zu suchen. Er plädiert für eine utopische Neubesiedlung der Sassi zur Erprobung neuer Weisen des Zusammenlebens und Arbeitens, die den Einklang des Menschen mit der Natur wieder suchen.
17. Ralf zeigt uns sein Zukunftsprojekt einer "Offenen Werkstatt" und verabschiedet sich von den Filmemachern.

1 Ralf-Trailer

Wahrnehmungsdim: Witziger, unkonventioneller Führer, alte Stadt

Beziehungdim: Ralf ist ein Kumpel von den Filmemachern.

Erzähldim: uralte historische Spuren, Tuffstein und Via Appia

Visuelle Dim: Grüne Landschaft, Steine, Felsen, Tuffstein-Pulver

Dramaturgische Dim: **Hauptperson, Annäherung an den Ort der Geschichte.**

Musik / Sound: Unreiner Ton, Wind und knisterndes Gras, schlechtes Mikro

Stimmung, emot. Dim: vielleicht neugierig

Zeit: 00:02:14

Die **Via Appia** kommt von Rom und führt nach Brindisi. Ja die führt Richtung Meer, praktisch, heutzutage Tarent, Taranto. Tarent ist ja auch schon vor **3500 Jahren gegründet** worden von den Griechen, das heisst, solange gibts die Strasse mit Sicherheit schon, irgendwie. Das Witzige ist, das man fast überall in Europa, wo man solche Strassen findet, irgendwie, feststellen kann, dass die Spur immer das gleiche Mass hat. Das heisst, die Karren waren schon Einheitsmass, schon damals.

Es gibt also noch eine tatsächliche **Grabhöhle**, bei dieser können wir auch wieder nur herumtheoretisieren.

Höhlen ausgraben ist nicht Konstruieren, sondern **Bildhauen**, wenn man so will, weil es ja ausgegraben ist.

Bisschen ankratzen, aber ist ja hart, wenn das **Tuffstein** wäre, dann könnte man so reinschneiden...

Ja. Kann **ich mich** gut dran **erinnern**, noch, wie gesagt, das war noch **wesentlich intakter**, das war natürlich schon abgebrochen hier, das ist natürlich zeitbedingt irgendwo,

Wenn der **Tuffstein** verwittert, dann wird er wieder wie der Strand, wird vom Wind zum Beispiel in die **Schlucht** getragen, und ins Wasser und das Wasser geht wieder zum Meer, und bringt wieder Sand und Steinchen mit und der Strand bleibt immer wo er ist. Weil das Meer den Strand immer wieder abbaut, aber die Flüsse bringen immer wieder neuen Sand wieder mit.

Auch wieder mit den **Zuflussrinnen**, mit dem Becken, wo man dann die Tiere trinken lassen kann.

Wenn man durstig ist, zu durstig ist, um weiterzugehen, dann kann man hier seinen **Durst stillen**. Ohaah, ha, ha, ha...

2. Eintauchen in die Stadt

Wahrnehmungsdim: Magische, Trutzburg-haftige Stadt, Eintauchen

Beziehungsdim:

Erzähldim: ruinenhafte, sehr alte Stadt

Visuelle Dim: Stadt im Stein, Stadt am Fels, Materafarben

Dramaturgische Dim: **Die Stadt erscheint überraschend**

Musik / Sound: wunderschöne, archaische Musik, verweist auf Süditalien

Stimmung, emot. Dim: man fällt tief in den Brunnen und taucht in der Stadt wieder auf. Unerwartet. Was ist das, wohnt hier wer?, magisch, mythisch

Zeit: 00:01:11

“Cumma Marie”

3. Sara

Wahrnehmungsdim: moderne, junge, gebildete Italienerin, Abendstimmung, kulissehafte, theatralische Einstellungen

Beziehungsdim: sehr offen gegenüber dem Film, Filmemacherin ist zu Besuch. Sie ist überrascht.

Erzähldim: Frau kommt zurück, beschreibt euphorisch ihre persönliche Verbindung zu den Sassi. Übermächtige Natur in der Stadt. Gravina, Farben, Natur.

Visuelle Dim: kontrastreiche Einstellung, sie vor dem weissen Tuff, einige wackelige Kamerabewegungen

Dramaturgische Dim: die weibliche Hauptfigur präsentiert sich und erklärt ihre Bindung zu den Sassi.

Musik / Sound: viele Vögel, viele Hunde, Stadtgeräusche

Stimmung, emot. Dim: Abendstimmung, sie freut sich, ist überrascht, rege Gefühlsäusserung

Zeit: 00:03:15

Diese hier sind von Oktober letzten Jahres... vom Februar.
Nicht von Februar, von Oktober letzten Jahres.

Nein, nach 7 Monaten ist es ein kleiner **Schock**, weil sich alles völlig geändert hat. Es ist so anders als wie damals, als ich es verlassen hatte. Es ist eine wundervolle Stadt, es wird für mich immer eine Bindung zu diesem Ort geben, aber ich weiss nicht, ob es nicht zu früh ist, das zu sagen, ich muss erst mal verdauen, dass ich zurückgekommen bin. Es ist ein **krasser Kontrast zu Amsterdam**.

Ich habe ein wenig als Dolmetscher und Übersetzerin gearbeitet und gelegentlich in Kneipen und Bars, stets über Freunde.

Wie lässt sich die Bindung mit den **Sassi** beschreiben?

Es ist ein Verwurzelung in der Erde, etwas das im Blut liegt. Nicht nur mit den Sassi, viel mehr bin ich mit der **Gravina** verbunden... weg vom Bewohnten. Vielleicht ist es ein Zurück zu den Ursprüngen, mir gefallen die Sassi und die Gravina, weil sie eine **perfekte Verbindung von Konstruiertem und der Natur** sind. Es ist eine dem Menschen gemässe Ausweitung der Natur. Der neue Teil **Materas** ist nicht mit diesem **Juwel** hier zu vergleichen. Es gibt hier noch so viel zu entdecken, viel zu tun, zu gestalten und Wertvolles zu bergen. Aber es ist auch schön, wie es ist, ich

habe hier die unberührte Natur bewundert, die das von Menschen Geschaffene in ihren Besitz genommen hat. Diesen Kontrast gibt es hier immer, die **Natur** hier ist **übermächtig**, der Mensch hat versucht mächtiger als die Natur zu sein, ist es ihm nicht gelungen, das ist der Beweis...

Die Sassi werden mir immer fehlen, genauso wie mir die Gravina fehlt. Die Geräusche, die Stille, die Schönheit, und die Überraschung, dass du etwas siehst, das du glaubst zu kennen und dann doch anders ist. Es genügt ein anderes Licht und Sassi und Gravina verändern sich. Ich habe deshalb eine **starke Bindung** zu dieser Natur weil sie hier nur wenig mehr ist als eine **Wüste**: Also **sehr extrem**, aber sie schenkt dir viel, wenn sie etwas schenkt, dann schenkt sie viel. Es gibt hier die seltensten Pflanzen, sie zu finden... und auch sehr seltene Tiere.

Für mich ist es ein **einzigartiger** und ganz **spezieller Ort**, weil ich hier die starke Naturverbindung spüre.

4. Vito Guida

Wahrnehmungsdim: Alter, einfacher, gezeichneter Mann stellt sich und seine Elternhöhle scheu vor.

Beziehungsdim: Vito erzählt misstrauisch, scheu.

Erzähldim: Vito hat als Kind mit seinen Eltern in der Höhle gewohnt. Ärmste Verhältnisse. Es gab Malaria, es war kalt und feucht, man hatte Brandflecken. Sind in eine Sozialwohnung umgezogen. Brutale Spiele der Kinder.

Visuelle Dim: verlassen, felsgehauene Tuffsteinhöhle, feucht und bemost, unbewohnbar am Rande der Sassi, erdfarben, matte Farben

Dramaturgische Dim: Authentische Hauptfigur Vito wird eingeführt, als Bewohner der Sassi. Historische Abfolge von Bildern. Vito ist der lebende Beweis für Saras Beschreibungen.

Musik / Sound: alte, rauhe Stimme. Tut sich schwer beim Sprechen, eigener Dialekt. Höhle Widerhall.

Stimmung, emot. Dim: Traurige, wehmütige Erinnerungen.

Zeit: 00:04:05

Ich bin Guida **Vito**, hier lebten meine **Eltern, als Kind**, als ich 13,14 war, habe ich hier **drinnen gewohnt**. Danach sind wir in die **Sozialwohnung** gegangen und das wars.

Was machten deine Eltern?

Sie waren – sagen wir – **Knechte ohne eigenes Land**, sie arbeiteten auf dem Land eines Anderen. Entweder blieben sie am Land und schliefen im Stroh oder sie kehrten abends nach Matera zurück.

Ich war der Kleinste und lag bei den Eltern, verstehst du?

Geschlafen haben wir auf dieser Seite, hier in der Mitte steht der Tisch, zum Essen.

Und die Küche?

Dahinten...

Und das hier, was ist das gewesen?

Hier gab man Geschirr, oder einen Kochtopf, ein Glas hin.

Eine Art von Schrank?

Ja, eine Art Schrank, ein Schrank.

Und die **Tiere**, wo befanden sich die Tiere?

Es gab hier keine Tiere. Hinein? Gehen wir, Achtung auf den Kopf aufpassen, du bist zu gross, schau du gehst bis hierher.

Wie kann man sich das Haus vorstellen?

Alles war offen, alles offen. Es gab eine Tür, aber die war offen. Es gab nichts, **nicht einmal Brot gab es.**

Gab es eine Art Heizung?

Nein, keine Heizung, es gab einen **Holzofen**, eine grosse runde Stelle, die Füsse unterm Tisch, so wärmten sich die Frauen, man gab Steine auf den Ofen unter dem Tisch, rund herum waren Stühle, und so wärmte man sich. So hatten alle **Brandflecken** auf den Schenkeln. Alles war gerötet.

Und die Temperatur, es war hier ziemlich kalt?

Ja, **feucht**, sozusagen, jetzt ist es auch **feucht**. Im Winter hingegen, war es warm und feucht – Hälfte, Hälfte.

Gab es viele Krankheiten hier?

Nein, **Krankheiten** – es gab die **Malaria**. In den 40ern und 45.

Wo hast du gespielt?

Hier, runter zum **Fluss**, ich lief hinunter in die **Schlucht**. Ich lief hinunter zum Fluss, fing mir einen **Frosch**, und dann habe ich ihnen den **Kopf abgeschlagen** und sie weggeworfen.

5. Ralf als Handwerker

Wahrnehmungsdim: Ralf ist Handwerker, Steinmetz und Künstler, der mit Tuffstein arbeitet. Ralf verbreitet Lehren.

Beziehungsdim: intime Atmosphäre, er zeigt uns seine Schätze

Erzähldim: Ralf ist Steinmetz und Tuffstein-Künstler, aus Leidenschaft und in Matera berufen. Beherrscht unterschiedliche Handwerke, will offene Werkstatt gründen. Sendungsbewusstsein. "Prophet".

Visuelle Dim: Helle Nahaufnahmen vom Tuffmodell. Daheim bei Ralf.

Dramaturgische Dim: Handwerk und Materialien werden exponiert

Musik / Sound: Ralfs Stimme. Ralf "predigt". Pausen fehlen. Leise Musik im Hintergrund.

Stimmung, emot. Dim: intim, man ist erstaunt, was Ralf kann und macht. Persönliche Ansprache. Wir hören auf Ralfs "Predigt".

Zeit: 00:05:08

Ich weiß nicht, wie ihr das aufnehmen könnt, oder?

Wenn man dann eventuell – in diese Treppe reingehst irgendwie – kann man das jetzt umdrehen, gehst hier die Treppe rauf, und wenn wir das jetzt umdrehen, dann kommt man hier wieder die Treppe hoch, von da aus, ne...

Moment! Ja...

So mal gucken, da ist wieder ein Fenster.

Hmm.

Der Hauptraum. Da kann man dann natürlich auch wieder so rein, und sieht dann wieder wo der Eingang ist, hier kommt ja wieder der Eingang. Es ist bestimmt kein Zufall, daß es **fast nie tatsächlich rechte Winkel** gibt, irgendwie.

Das ist **Tuffstein aus Montescaglioso**, aus dem **Steinbruch** von Bongermينو, der leider inzwischen zu hat und das ist somit das beste Material das ich je gehabt habe irgendwie, Tuffmaterial, Tuffstein.

Aus einem **einzigem Block** gemacht.

Stark.

Du hast gesagt, als **Steinmetz** muß man sich nicht den Titel *Künstler* geben, sondern..

Als Steinmetz bist du ein Handwerker, bloß z.B. das Kreuz oder andere Sachen sind ja nun nicht unbedingt Steinmetzarbeiten obwohl auch Steinmetze solche Arbeiten machen... Wie gesagt, ich mache ja auch kleine Statuen und alles mögliche, in dem Fall bin ich dann Sculptore, also **Bildhauer**.

D.h ich bin auch **Zimmermann** in gewissem Sinne, irgendwie, ich bin auch **Tischler**, ab und zu mal, je nach dem was ich eben mache, irgendwie, ich setz das auch nicht fest, ich sag zwar ich kann zwar unheimlich viele Dinge, die ich **gelernt** habe innerhalb von **20 Jahren**, es gibt aber immer jemanden der den Beruf hat und dementsprechend das besser macht als ich. Das Einzige was ich vielleicht kann, in dem Sinne, daß es andere weniger können, ist irgendwie mit den **verschiedenen Materialien gleichzeitig** zu arbeiten.

Manchmal benutze ich die Formel, irgendwie, um mich selbst zu definieren, irgendwie, dass ich eben sage: **Ich bin meine Hände**, weil ich eben alles mit den Händen mache.

Das wäre also die Kurve, mal gucken,

Stimmt.

Jetzt sieht man, wenn das von hinten darauf kommt, das das die gleiche Kurve, die gleiche Krümmung ist. Gehobelt und so krumm gelassen, weil wenn dann der **Christus** raufkommt

– ah eine Christusfigur –

dem ja leider die Beine abgebrochen sind...

Der Christus kommt dann auf diese Seite ran und dann sieht das nämlich hinterher so aus, als ob das **Holz sich verbogen** hat wegen dem **Gewicht des Christus**.

Meine Art und Weise, Kontakt mit Leuten aufzunehmen, die ich nicht kenne, in einer Gegend die ich nicht kenne, oder so, ist **mit den Leuten zusammenzuarbeiten**.

Also es geht sowohl mir als auch hauptsächlich **meinem Meister** darum, **handwerkliche Techniken weiterzugeben**, d.h wir sind nicht irgendwie *geloso*, wie sagt man, eifersüchtig irgendwie, nur selber machen zu können was wir können, sondern es geht uns auch darum, daß andere Leute, wenn sie was lernen wollen, das lernen können, daß sie sich das abgucken können, das ausprobieren können usw. und so fort. D.h. also **handwerkliche Techniken** dadurch, daß man sie verbreitet **zu erhalten**, statt sie zu verstecken und dann irgendwann verlorengehen zu lassen. Denn irgendwann, und das wissen wir ja auch nie vorher, kommen wir an wo wir ankommen und dann können wir nichts mehr weitergeben.

Sobald die *Höhle* fertiggestellt ist, von der Struktur her, da wird da eine Werkstatt eingerichtet, die als **offene Werkstatt** auch für andere benutzbar wird.

Alles was man **per Hand macht**, braucht nicht viele Werkzeuge, elektrische Werkzeuge und Maschinen und so weiter. Man braucht eben relativ **wenig Werkzeuge**, d.h jedes Mal wenn man irgend etwas macht, was man noch nicht gemacht hat, besorgt man sich die Werkzeuge und das Wissen dazu und macht das einfach und lernt dadurch.

Könnte deine Werkstatt, oder die, die du und dein Meister machen wollen, könnte das so was sein, wie die erste Meisterwerkstatt, die es in den Sassi wieder gibt?

Ah, würde ich fast eine **dumme Frage** nennen und zwar ganz einfach deshalb, weil es geht nicht darum das Erste zu machen oder der Erste zu sein oder besser zu sein als sonst irgend jemand oder in Konkurrenz zu sein mit jemandem, sondern zu verwirklichen, was man für gut und richtig hält. Eine meiner **Hauptaktivitäten** ist hier auch, irgendwie **Ideen zu verbreiten**. Was man daran sehen kann, seit ich mit Tuffstein zu arbeiten angefangen habe hier in Matera, was eigentlich dem Ort zukommen würde und den Leuten von diesem Ort, mit **Tuffstein** weil sie im Tuff leben, **seit Jahrhunderten**, aber hier ist das eben verloren gegangen, auf die Zeit. **Zement hat den Tuff verdrängt**... Und wie ich dann, der Deutsche, in Matera angefangen habe, mit Tuffstein zu arbeiten, sind daraus 3-4 Werkstätten entstanden, die jetzt mit Tuffstein arbeiten, während ich also kaum noch mit Tuffstein arbeite.

6. Vito-Ausflug

Wahrnehmungsdim: Phantastische Tuffausformungen, Gravina, Schlucht, kurzer Ausflug in die menschliche Frühgeschichte (Kommentar)

Beziehungsdim: gemeinsame Tageswanderung

Erzähldim: ??? Es gibt viele Höhlen in der Gravina.

Visuelle Dim: erdfarbene, knochenförmige Tuffhöhlen-Skelette in der Gravina. Landschaft nach Montescaglioso. Weisse, crème-farbene Tufffarben. Wüstenfarben.

Dramaturgische Dim: Menschheits-geschichtliche, historische Wurzeln des Siedelns und Bauens

Musik / Sound: Archaische, Trommel, Säbelrassel und rhythmische Musik, Exkursionsgeräusche in den Höhlen, leises Gespräch. Fremde Musik.

Stimmung, emot. Dim: familiär, freundschaftlicher Ausflug

Zeit: 00:02:56

Bist du fertig, Peter?

Schau hier gibt es eine Art Geländer, Achtung aufpassen, hier rutscht man.

7. Mostra-Vorbereitung

Wahrnehmungsdim: Kulturelles Umfeld. Pasolinis Christusfilm: Il Vangelo secondo Matteo. Ausstellungsvorbereitung.

Beziehungsdim: junge Leute lassen uns hinter die Kulissen der Ausstellung sehen.

Erzähldim: Pasolini hat in Matera Christusfilm gedreht. Die jungen Leute machen eine Ausstellung über den Film und den Drehort Matera.

Visuelle Dim: Cruco schreibt mit Tuffsteinpulver. Tolle Halle, Bild von Carlo Levi. Blick von oben auf die Sassi.

Dramaturgische Dim: Neues, engagiertes Kulturprojekt in den Sassi, Pasolinifilm und Sassi als Drehort

Musik / Sound: störende Unterbrechungen durch Bohren und Hämmern, nervig

Stimmung, emot. Dim: beschäftigt, engagiert.

Zeit: 00:03:01

El Cruco:

Auch weil das Licht das auf das Geschriebene fällt interessant ist.

Hast du keine Sorge, dass es jemand zerstört?

Ich hoffe, dass man es zerstört!

Gessica:

Ich zum Beispiel, etwas was mich sehr beeindruckt hat, war die **Kreuzigungsszene**, man sieht ganz Matera im Hintergrund. Einige **Panorama-Einstellungen** wurden verwendet, in denen man die ganze Stadt im Hintergrund sieht.

- Szene aus dem Pasolinifilm –

Wie **Pasolini** Palestinä bzw. Israel zu Drehorten machen wollte, merkte er, dass das Land welches er suchte, sich verändert hatte, es war industrialisiert und verwandelt. Er war jedoch immer vom **Süden Italiens** beeindruckt, weil er hier **ein Land** vorfand, **in dem die Zeit stillstand**. Also der Film wurde nicht historisch genau rekonstruiert, wir haben nicht die Orginalschauplätze, aber in einer analogen Art und Weise.

Offensichtlich wurde ihm bewusst, als er sich persönlich hierher begab, dass es tatsächlich das Land war, welches er suchte. Es gab also keinen Grund, sich weit wegzubegeben. Und dann war er sehr beeindruckt von den

Gesichtern der Menschen, die sehr ausdrucksstark waren. Er suchte nach **expressiven Gesichtern**, die vom **Schmerz** gezeichnet sind, also bei den Proletariern des Südens hat er diese Gesichter gefunden.

Es ist eine Ausstellung, die über die Verbindung von *Kino* und *Territorium* reflektiert. Wir haben uns gefragt, *warum* Pasolini bis hierher gekommen ist, um seinen Film zu drehen. Es ist auch eine Ausstellung, die die Spuren seiner Präsenz hier in unserer Gegend fixieren will.

8. Vito und sein Laden

Wahrnehmungsdim: Vito ist ein Original.

Beziehungsdim: Filmemacher sind sehr vertraut mit Vito.

Erzähldim: Vito hat seit 12 Jahren einen kleinen Laden in den Sassi, um die Zeit zu vertreiben. Die Frau kommt nicht. Er ist einer der letzten Materaner. Die Sassi sind ein Museum geworden, es gibt kaum Touristen, die kommen.

Visuelle Dim: Braungebrannter Vito träumt auf dem Dach, wird im Sonntagshemd interviewt. Vito macht Fisciatti.

Dramaturgische Dim: Vito als der letzte Materaner mit seinem Laden.

Musik / Sound: viele Vögel, kleiner Bagger im Hintergrund, Tonpfeifen und Pfeifen. Etwas traurige Stimme, aber Vito lacht mehrfach. Vito singt.

Stimmung, emot. Dim: zufrieden, gelassen

Zeit: 00:04:01

Ich mag die Sassi. Ich komme manchmal des nachts, **um 1 oder 2 hierher.**

Warum hast du heute einen **Grillenfalken** gemacht?

Aus **Sympathie**, ich habe einen gesehen, dann habe ich ihn gemacht!

Seit wann hast du diese Werkstatt?

Ungefähr 12 Jahre.

Wie hast du angefangen?

Zum Zeitvertreib, zum **blossen Zeitvertreib**, verstehst du. Hatte ich einen freien Tag, dann bin ich hier her gekommen.

Und wie lange willst du es machen?

Bis ich alt werde.

Warum kommt eigentlich deine Frau nicht hier her?

Es gefällt ihr nicht.

Warum?

Weil ihr die Sassi nicht gefallen. Sagen wir, sie hat in den Sassi gelebt und deshalb gefallen sie ihr nicht.

Und die Leute, die früher in den Sassi gelebt haben, warum wollen die nicht mehr zurückkehren?

Weil es **scheisse feucht** ist, es gibt diese Feuchtigkeit, es gibt kein Bad, kein Licht, **es gibt nichts**.

Und heute, wer lebt in den Sassi?

Lauter Fremde, das sind keine Materaner. Nur ganz wenige davon.

Ich möchte wissen, ob es dich traurig stimmt, wenn aus den **Sassi ein Museum** wird?

Für mich ist alles gleich, ob sie jetzt ein Museum machen oder nicht. Ich bin gelassen.

Naja, kann sein, sagen wir mal, das die Sassi bald wieder ganz verlassen sind. Es gibt sehr wenige Leute hier. **Die Hotels, die Restaurants, die sind leer.**

Und glaubst du, dass hier mal mehr Menschen herkommen, zum Wohnen?

Nein, weil sie weder Wasser noch Kanalisation hier haben, sagen wir, einer der sich ein Haus fertigmachen will, kann nicht das haben, was er zum Leben braucht.

Ich bin mit mir im Reinen, sagen wir mal so. Dann **gehe ich hier oben auf das Dach, und fange an zu singen.**

9. Sara

Wahrnehmungsdim: antike, tragische Heldin vor der Kulisse eines Amphitheatere, dunklere Abendstimmung

Beziehungsdim: ernster, trauriger, moralischer Aufruf!

Erzähldim: Sassi mit mittelalterlichen 10.000 Einwohnern wurden in den 50ern verlassen. Sassi haben unsichere Zukunft. Korruption, kirchliche Verflechtung, wenig Restaurierungen. Verbeugung vor der Vergangenheit.

Visuelle Dim: phantastische Ruinenstadt, warme Farben, chaotisch-verschachtelt, weniger Kontrast, dunkler

Dramaturgische Dim: die weibliche Hauptfigur erzählt von der Geschichte und den Lebensumständen der Sassi.

Musik / Sound: viele Vögel, viele Hunde, Kirchenglocken

Stimmung, emot. Dim: ernster, Abendstimmung

Zeit: 00:03:50

Wie siehst du die **Zukunft der Sassi**?

Ich möchte optimistisch bleiben, wirklich optimistisch sein, aber leider weiss ich, wie die Dinge hier laufen, ich weiss nicht, aber ich glaube, es wird auf ein **Monopol** hinauslaufen.

Ich hoffe auf die Jungen, ich hoffe wirklich, dass die Jungen sich die Sassi zu eigen machen. Es könnte hier ein Ort der Kreativität und des kulturellen Austausches sein, ein **Schmelztiegel** naturgegebener wie künstlerischer Impulse und Ideen. Ich möchte jedoch nicht, dass es etwas zu Raffiniertes wird, zu weit weg von dem wie es war, denn hier **lebten zu einer gewissen Zeit mehr als 10.000 Menschen**.

Es gibt diejenigen, die im Norden studiert haben und jetzt ...

Zurückkommen, ja, aber es kein Problem der Leute, die hier sind oder nicht hier sind, es ist ein **Problem lokaler Verwaltungsstrukturen**, die leider erscheinen, als könnten sie einerseits vieles erleichtern, andererseits dir aber Steine in den Weg legen. Es gibt hier seit jeher ein haarfeines Netz der **Korruption**. Es läuft für diejenigen, die Geld haben, sehr gut... für arme Schlucker weniger gut. Und dann gibt es leider auch eine **religiöse Verflechtung**. Viel vom Sassi-Eigentum ist staatlich, das heisst Eigentum der **Kirche**! Das heisst, dass aus diesem Grund vieles nicht restauriert wird.

Aber es darf auch nicht ein Ort werden, der lediglich touristischen Bedürfnissen dient,

es muss ein Ort sein, an dem Leute leben, sonst wird es eine **Oase für Wenige**. Das wäre die grösste Ironie, denn das ist es nie gewesen, es herrschten hier die Zwänge puren Überlebens, für viel zu viele Leute, damals ist es zu einem Ort der nationalen Schande geworden, da die lokale Verwaltung die Armen nicht unterstützte,

und dadurch quasi **mittelalterliche Zustände** herrschten, es ist ein **Ort der Schande** geworden, der sich in den Köpfen der älteren Generation festgesetzt hat, die die Sassi noch immer so sehen, wie sie sie damals **in den 50er Jahren verlassen** haben.

Sie werden nie wieder zurückkommen. Nie wieder. Sie empfinden noch zu stark diese Jahre absoluter Armut, absoluter Armut, da es nichts gab, man arbeitete hier wie ein Esel, aber den Eseln ging es besser als den Menschen, die **Leute starben wie die Fliegen**. Also gibt es zu viele schmerzhaftes Erinnerungen in dieser Generation.

Ich kann mir keine andere Ehrerbietung denken, die wir diesen Menschen entgegenbringen könnten, die in ihrem ganzen Leben diese Möglichkeiten nicht hatten: Also müssen wir die **Erhaltung in ihrem Andenken** machen, das ist am wichtigsten. Auch für uns selbst, denn es ist ein Teil unserer eigenen Geschichte.

10. Ralf im Tuffsteinhaus

Wahrnehmungsdim: Ralf erzählt Anekdote in der Küche, Steinbrüche, eigene Tuffbauweise der Häuser.

Beziehungsdim: Schüler-Lehrer-Verhältnis, Bioarchitektur als Ideologie und Predigt.

Erzähldim: Das Tuffsteinhaus wird organisch auf einen Felssockel gebaut, die ausgehobenen Steine verwendet. Anekdote über die beschwerliche Handarbeit. Tuff zieht Wasser, Haus muss belüftet werden, hat Doppelhohlwände, ist deshalb flexibel und erdbebensicher.

Visuelle Dim: Ralfs Haus von aussen, Gewölbe, Steinbrüche, Rione Malve, Ralfs Küche.

Dramaturgische Dim: Beherrzige die Tuffstein-Bauweise und Bewirtschaftung der Tuffhäuser

Musik / Sound: Rauhe Stimme, spielt mit Schlüssel.

Stimmung, emot. Dim: etwas nervige Belehrungen

Zeit: 00:02:56

Auch hier kommen wir bis zu dieser Höhe noch mit **Fels**, das kann man auch von aussen sehen, einfach, in dem man die Differenz der Höhe des Fensters sieht. Es ist auch der **Felssockel**, und dann das **Haus** draufgebaut...

Organisch? Kann man sagen, dass Haus wird organisch ... ?

Das ist ja das gleiche Material, das heisst, du nimmst es von hier, und baust es drauf.

Es gibt da eine ganz witzige Geschichte zu dem Bad, weil das der letzte Raum ist, der in diesem Haus gebaut worden ist, und zwar der vorletzte Besitzer hatte eben vor, einen Stall zu bauen, und da hat er einen Meister gefragt und gefragt wieviel Material er braucht, und dieser Meister hat ihm gesagt, ich brauche 400 Tuffsteine.

Er hatte die Felder, eh, eh, hinter den **Steinbrüchen**. Er ging also jeden Morgen mit seinem Esel auf die Felder zum Arbeiten und abends, wenn er zurückkam, dann legte er immer einen **Tuffstein** auf den Esel und einen auf die Schulter und brachte den dann von da aus per Schulter bis hierhin, also immer 40-50 Kilo Stein irgendwie auf der Schulter von da, bis hier.

Wie er denn endlich 400 Steine zusammenhatte, hat er den Meister wieder geholt, und hat ihm gesagt, also hier, ich habe die 400 Steine, jetzt kannst du

anfangen. Und dann hat ihm der **Meister** gesagt, jetzt bring mir mal nochmal 400 Steine.

Woraufhin er dann natürlich gesagt hat, warum hast du nicht gleich 800 gesagt?

Sagt er, wenn ich gleich 800 gesagt hätte, dann hättest du das bestimmt nicht hin-gekriegt, also das Bad sind 800 Steine.

Man weiß ja das **Tuffstein viel Wasser zieht**, daß heißt Tuffstein muß belüftet werden irgendwo, und das ganze Haus, damit es nicht feucht wird, muß gut **belüftet** werden. Es ist unnütz, daß ich Doppelverglasung einbaue und Geräte aufstelle, die mir die Feuchtigkeit aus der Luft ziehen, weil die Feuchtigkeit trotzdem immer da sein wird, denn wenn man in diesem Haus **immer ein Fenster auf** hat, dann wird es **nicht feucht**.

Wenn man die Möglichkeit schon hat, das Ganze wieder **original herzurichten**, dann sollte man das normalerweise auch tun. Leider beachtet kaum jemand das irgendwie, weil die meisten Leute sobald sie so ein Haus in den Sassi bekommen und das wiederherstellen, ein **modernes Apartment** daraus machen, weil sie es einfach so **gewöhnt** sind und gar nicht wissen, wo sie eigentlich hinkommen. Ich gebe zu, **wenn ich Geld gehabt hätte**, als ich dieses Haus bekommen habe hier, es **wahrscheinlich auch ruiniert** hätte!

Pasolini hat z.B. hier während er seinen Film gemacht hat hier, *Il Vangelo secondo Matteo*, da hat es ein **Erdbeben** gegeben und sein Kameramann hat den **Einsturz** eines Hauses und die Bewegungen eines Hauses daneben gefilmt. Da kann man durchaus sehen, daß diese Häuser also **oszillieren**, also Schwingen wie ein Rohr im Wind irgendwie und nicht zerbrechen. Weil sie eben **flexibel** sind wegen dieser **Hohlmauern** irgendwie, wegen dieser doppelt verkeilten Hohlmauern.

11. Mostra Vorbereitung

Wahrnehmungsdim: Ausstellungsvorbereitungen fast abgeschlossen.

Beziehungsdim: Zufriedene Ausstellungsmacher sind stolz.

Erzähldim: Ausstellung ist fertig, knappe Mittel, Freunde halfen improvisieren.

Visuelle Dim: witziges letztes Herumturnen für die Einstellungen, erschrickt sich vor der Kamera, Carlo Levi Gemälde, Tomaso

Dramaturgische Dim: Ausstellung fast fertig, junge Leute sind stolz

Musik / Sound: bekannte Geräusche der Halle

Stimmung, emot. Dim: gelöst, stolz

Zeit: 00:01:14

Ein bisschen höher, mehr hinauf, ein bisschen mehr hinauf...

Noch einen Zentimeter, stop!

Fokussieren, Schärfe einstellen, Schärfe!

Warte, geht schon...

Rico:

Als Mel Gibson nach Matera gekommen ist, und die Drehorte ausgesucht hat, war er von der Vision Pasolinis "Evangelium nach Matthäus" beeinflusst.

Tatsächlich ist Golgotha, der Ort der Kreuzigung, und ein grosser Teil des Kreuzweges, sowie die Szenen am Stadttor von Jerusalem vollkommen übereinstimmend mit den Drehorten von Pasolini. Auch weil das Werk Pasolinis immer ein wichtiges und beeindruckendes Werk bleibt.

- Filmszene -

12. Sig. Guiseppe Misuriello

Wahrnehmungsdim: steinalter Signore, der uns den alten Weinkeller zeigt

Beziehungsdim: freundlicher alter Herr gibt Filmemachern Auskunft

Erzähldim: er ist selten im Keller, alle Weinflaschen sind leer. Sein Raum ist nur so, nicht zum Wohnen.

Visuelle Dim: uralten Mann, warme Farben im Keller, Spinnweben, müht sich die Stiege rauf

Dramaturgische Dim: ein uralter, früherer Bewohner besucht seinen Raum und zeigt den leeren Weinkeller

Musik / Sound: beschwerliche Schritte, Stadtgeräusche

Stimmung, emot. Dim: sentimental, Beschwerlichkeit des Alters wird sichtbar

Zeit: 00:01:35

Es gibt jene, die wie Sie, immer wieder hier herkommen, einen kleinen Raum hier haben?

Ja, einen kleinen Raum, eine kleine Wohnung, richtig, so mach ichs, aber ich komme hier nicht her, um hier zu wohnen.

Hier sind noch Weinflaschen?

Ja.

Sie sind leer?

Eh.

Die sind alle leer.

Das ist Rotwein hier?

Dort, nein, nichts, nur hier haben wir Wein gemacht.

Schau mal her ... (Spinnenweben)

Als ich noch öfter hierher kam, war es natürlich sauberer.

13. Sara

Wahrnehmungsdim: antike, tragische Heldin vor der Kulisse eines Amphitheatere, moderne, junge, gebildete Italienerin

Beziehungsdim: desillusioniert

Erzähl dim: Kultureller Stillstand.

Visuelle Dim: phantastische, dunkle Ruinenstadt, schiefes Bild, komische Einstellung

Dramaturgische Dim:

Musik / Sound: viele Vögel, Vögel, Stadtgeräusche

Stimmung, emot. Dim: Abendstimmung.

Zeit: 00:00:27

Der Grund, warum ich nach Amsterdam gezogen bin, ist der **kulturelle Stillstand** hier.

Ich muss woanders lernen und vielleicht meine Erfahrungen hierher zurückbringen, wer weiss. Es wäre auch schön, behilflich zu sein und etwas im Austausch zu geben, aber neben der Erfahrung werde ich das nächste Mal auch Kapital mitbringen. Weil ich autark sein will!

14. Ralf und die 13 Häuser

Wahrnehmungsdim: Ralf hat eine Familie in Matera gefunden und lebt seit mehr als 20 Jahren dort.

Beziehungsdim: zu Besuch bei Ralf

Erzähldim: Ralf kam 1980 das erste Mal nach Matera. Es gibt seit den 70ern 13 besetzte Häuser, die eine Kooperative bilden. Die Häuser wurden instand-besetzt, sie fühlen sich wie eine grosse Familie. Die Zukunft ist finster, sie kämpfen um die Häuser und eine natürliche Rekonstruktion.

Visuelle Dim: Einige Postkarten, gezeichnet, Familienphotos, Ralf auf der Couch, wirft seine Katzen aus dem Haus, Rione malve mit der Gravina und der Nachbarschaft.

Dramaturgische Dim: Ralfs Geschichte in Matera, Ralf ist Hausbesetzer

Musik / Sound: Ralf spricht, lacht.

Stimmung, emot. Dim: Ralf lacht, es ist gute Stimmung

Zeit: 00:03:27

Auf der Reise damals habe ich ungefähr **40 Karten gezeichnet**. Ich habe fast jeden Tag eine Karte gezeichnet und dann verschickt, irgendwie, dann wie ich zurückgekommen bin habe ich die Karten dann wieder.....

Qua non si vede proprio la data...Questo è **12.01.1980**. In Apulien, bei Molfetta, ein **Sonnenuntergang mit meiner Freundin** im Vordergrund, dann haben wir..

Ist das eine Tuschzeichnung?

Ja, ja.

Dann haben wir immer noch Molfetta 30.1.1980, hier haben wir 12.2 und da sind wir schon in Matera und das ist somit **eine der ersten Zeichnungen, die ich von Matera** gemacht habe. Natürlich frei Hand und ohne dabei auf die eigentliche Struktur zu achten, es fehlen so einige Elemente wie z.B. diese treppenartigen Giebel, die hier noch nicht drin sind, die ich noch nicht bemerkt hatte. Das ist so einer meiner ersten Impressionen von Matera.

Wir sind 13 Häuser, also **13 Familieneinheiten**.

Und seit wann habt ihr die **Häuser besetzt**?

Die Häuser sind seit Mitte, teilweise Anfang, 1970 besetzt. Die **Kooperative** gibt es seit März 1977, ist auch schon einige Jährchen irgendwie. Haben natürlich auch ihre **Prozesse** gehabt, sind **verurteilt** worden zu Knast usw. usf. Sind dann wieder **freigesprochen** worden in der zweiten Verhandlung. Sagen wir mal jedenfalls die Gerichte damals hatten den Sinn unserer Aktion

hier verstanden, in dem Sinne, daß wir diese Häuser, **was der Staat versäumt** hatte zwischendurch, **wieder hergerichtet** haben und seit dem **erhalten** irgendwo. Zu den Zeiten sind Materaner **in die Sassi nie heruntergestiegen**, weil man ja noch immer diese **“nationale Schande”** im Ohr hatte und es gab damals Leute um die 30 Jahre alt, die vielleicht noch nie in die Sassi heruntergestiegen waren. Und die auch nur, daß man die Sassi erwähnt hat irgendwie halbwegs erschreckt reagierten, damals.

Sobald irgendwelche **Aggressionen** von außen kommen, ist die Nachbarschaft geeinigt, irgendwie, was wir untereinander machen, daß geht eigentlich auch keinen von Außen etwas an. Ha,ha.
Das ist wie Familienstreit, das ist also praktisch wie eine **große Familie**.

Wenn du in die **Zukunft** schaust und denkst in 15, 20 Jahren, was passiert mit den Sassi?

Kommt mir das Grausen, kommt mir das kalte Grausen, weil das sieht man ja jetzt schon, jetzt ist schon alles Buisness irgendwie, in 15 oder 20 Jahren wird das Buisness noch wesentlich extremer sein und **wo Geld regiert, hat die Vernunft wenig Platz** und das stört schon irgendwie von der Idee her.

Hast du das Gefühl, daß ihr euch hier, irgendwie ein bißchen schützen könnt?

Sagen wir mal, wir wohnen hier in **einem der schönsten Nachbarschaften der Sassi**, irgendwie, auch von der Umgebung und von der **Offenheit** her, an der Schlucht direkt und es ist natürlich schon recht schwierig, das so zu erhalten. Aber, sagen wir mal, daß ist alles noch weit genug weg ist.

15. Ausstellungseröffnung

Wahrnehmungsdim: Bilder einer Ausstellung

Beziehungsdim:

Erzähldim:

Visuelle Dim: Wichtige Leute sitzen auf dem Podium, Ausstellungsmacher sind fein rausgeputzt. Manche Leute langweilen sich. Pasolinifilm läuft ohne Ton im Hintergrund.

Dramaturgische Dim: Ausstellung mit Festrednern, Schlusspunkt der Vorbereitung.

Musik / Sound: Festrede verhallt im Raum, Gemurmel, Flüstern, Diaprojektor

Stimmung, emot. Dim: typisches Eröffnungs-Interesse

Zeit: 00:00:38

Rico:

Wir sind zufrieden, weil wir viel gearbeitet haben, das heisst, ihr habt es je mitverfolgt, wie die Ausstellung vorangekommen ist.

Ausserdem müssen wir sagen, dass wir ohne die Personen von ausserhalb, die uns geholfen haben, nicht dieses Niveau erreicht hätten. Ohne falsche Bescheidenheit, mir gefällt's!

16. Massimo und die Utopie

Wahrnehmungsdim: Lebhafter, expressiver Schauspieler hält ein Kultur-Plädoyer für die Sassi.

Beziehungsdim: Gespräch mit dem Theaterdirektor nach der Vorstellung

Erzähldim: Hat Theater in den Sassi gegründet, zieht in die Sassi mit seiner Frau, es gibt keine Gewerke, nur Samstagabend Tourismus. Die Zukunft ist düster, hat aber utopische Vorstellungen, wie es sein könnte.

Visuelle Dim: expressiven Schauspieler, Barisano Bilder, seine Utopie mit Bildern aller Protagonisten.

Dramaturgische Dim: Schluss-Plädoyer zugunsten der Utopie

Musik / Sound: kraftvoll vorgetragenes Plädoyer. Manchmal zu laut. Barisano Trommeln.

Stimmung, emot. Dim: Aufbruch in die Sassi!

Zeit: 00:03:50

Das **Theater der Sassi** wurde 1992 gegründet, in 1995 am Ende eines Theaterkurses, hat sich eine Kompanie gegründet, die aus **sehr jungen Leuten** besteht. Von Anfang an bis heute machen wir Theaterproduktionen für Jugendliche und Kinder, aber auch **zeitgenössisches Theater** für Erwachsene.

... eine andere Sache, wohnst du in den Sassi?

Ich und in den Sassi wohnen? Hmmmh?

Ja.

Nein, ich wohne nicht in den Sassi, ich bin gerade dabei, in die Sassi zu ziehen.

Aah.

Ja.

Warum?

Warum. Ich bin Neapolitaner und meine Frau, sie hat in dem Stück den Kommandanten gespielt, ist aus Matera. Als ich hierher kam, und die Sassi zum ersten Mal gesehen habe, habe ich verstanden, dass **es mein Ort ist**, ich weiss nicht genau warum, wir haben uns einen Ort gesucht, an dem es nichts gab, wo das Theater für 2 Jahre lang unzugänglich war...

Unten, in den Sassi?

Ja, unten.

Unten gibt es nichts! Stattdessen müsste es einen Bäcker geben, eine Apotheke, Obst- und Gemüsehändler... **Warum nicht?**

Auch wir wollen das wissen, es ist uns aufgefallen, dass es **auch kein Handwerk** gibt.

Warum, warum ... wenn du das dem Bürgermeister zeigst, dann sage ich es dir.

Die **Wahl**, die sie getroffen haben, war, es **mit dem Tourismus wiederzubevölkern**, einem Tourismus, ich weiss nicht wie ich es erklären soll: Ein Tourismus, wo man nicht mehr in die gewohnte Bars und Kneipen geht, **sondern am Samstag abend in die Sassi in die Bars und Kneipen geht**. Es gibt auch einen Kern **ursprünglicher Sassi-Bewohner**, die mit Besetzungen etwa in den 70ern in die Sassi gekommen sind, man betrachtet sie noch immer als **“Illegale”**, ich glaube seit etwa einem Jahr sind sie **legalisiert**. Es gibt auf der einen Seite, diejenigen, die **die Sassi lieben** und zurückkommen, und es gibt jene, die die Sassi lieben, weil sie an einem charakteristischen Ort eine Kneipe **oder** Pizzeria aufmachen und **eine Menge Geld machen wollen**.

Was wird aus den Sassi in 5, 10 oder 20 Jahren werden, was denkst du?

Furchtbar. Furchtbare. Voller Restaurants, Kneipen, hoffen wir ohne Cluburlaub, kann sein, es gab nämlich schon einmal Überlegungen, ein **Urlaubsdorf für Cluburlaub** einzurichten.

Wie willst du die Sassi sehen?

Ein **Ort des Machens**, des Übens, wo man lernt, Kultur auszuüben, Besuchsorte und Orte des **Lebens mit der Kunst**, Orte, wo die Bewohner wohnen können, wie jetzt auch schon, aber immer mehr, ein **Wiederaufleben der nachbarschaftlichen** Beziehungen, die es schon einmal gab, **als die Sassi noch belebt waren**, aber vor allem ein Ort, in welchen du **zu Fuss** hineinkommst, und du kommst und dann schaust du, dann kannst du tun und lassen, kannst dich in der Kultur frei bewegen, also innerhalb **einer Utopie, einer neuen Art zu leben**, einer ganz anderen Qualität des Lebens.

17. Ralf, eine Verabschiedung in der Werkstatt

Wahrnehmungsdim: Ralf kocht, sieht Formel 1, Haus, Ralfs Werkstatt

Beziehungsdim: Abschied von Ralf

Erzähldim: Es gibt eine Werkstatt, dort macht Ralf die Auftragsarbeiten, manche Arbeiten werden spät abgeholt.

Visuelle Dim: Fernsehbilder, Hausimpressionen, Ralfs Schrank, Werkstatt in Gold, Schimmer, lachender Ralf verabschiedet uns.

Dramaturgische Dim: Ein Deutscher gewinnt für Italien! Persönlicher Abschied. Ende!

Musik / Sound: italienischer Fernsehkommentar, (kommt noch)

Stimmung, emot. Dim: herzlicher Abschied

Zeit: 00:02:03

Ja, momentan benutz ich das als Werkstatt. Ist natürlich auch alles widerherzustellen, zu restaurieren, aber das wird wohl dieses Jahr von Statten gehen.

Das Zeug steht hier auch schon ewig rum hier, aber die haben ständig Probleme damit fertigzuwerden, seitdem bin ich hier blockiert. Kann nichts mehr machen, weil alles voll mit Steinen ist. Das sind immer so Kleinigkeiten die nicht funktionieren, das Timing mit den Klienten.

Dann verabschieden wir uns und werden uns morgen auf die Heimreise machen..

Ah, morgen fahrt ihr los...

18. Abspann Credits

Wahrnehmungsdim:

Beziehungsdim:

Erzähldim: Abspann

Visuelle Dim:

Dramaturgische Dim:

Musik / Sound: afrikanisch anmutende Musik, moderne Musik

Stimmung, emot. Dim:

Zeit: 00:00:30

19. Abspann Falken fliegen

Wahrnehmungsdim: Falken fliegen

Beziehungsdim:

Erzähldim: Abspann

Visuelle Dim:

Dramaturgische Dim:

Musik / Sound: afrikanisch anmutende Musik, moderne Musik

Stimmung, emot. Dim: Freiheit der Vögel im Himmel

Zeit: 00:01:21